

Predigtumriss

Unsere Zeit gleicht geistlich der Zeit Habakuks.

statt Blüte - Dürre;

statt Frucht - keine Ernte;

statt Öl - kein Geist;

statt Nahrung - Mangel;

was man behütete - davon gelaufen;

wovon man leben wollte - weg.

Da möchte man ausrufen mit Jeremia:

"Gibt es keine Salbe in Gilead um meinem Volk zu helfen?" Da möchte man sich aufschwingen als Gerichtsprophet, zum Ankläger der Schuldigen; zum Besserwisser.....

Doch das führt nicht heraus aus diesem Kreis des Klagens. der Weg heraus kann nur ein biblischer Weg sein;

kann nur ein Weg sein, der von oben kommt.

Du musst dich aufraffen, Gottes Wort zu gehorchen und mit Habakuk ausrufen, ganz gleich wie deine Situation ist:

"Ich aber, ich will in dem HERRN frohlocken, will jubeln über den Gott meines Heils. Der HERR, der Herr, ist meine Kraft. Den Hirschen gleich macht er meine Füße, und über Höhen lässt er mich einherschreiten."

Gibt es keine Hilfe? Gibt es keine Salbe?

O doch es gibt sie heute noch in Gilead, dem Ort der Offenbarung des lebendigen Gottes.

Die Braut im Hohelied jubelt:

"1/3 An Duft gar köstlich sind deine Salben; ausgegossenes Salböl ist dein Name".

2/7 Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch erfunden

2/9 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist.

JESUS ist sein Name.

Sprich es aus: Jesus. Nicht Heiland, nicht Herr, nicht Gott: Jesus ist sein Name.

In diesem Namen ist Kraft.

Und nun sagt Jesus in

"Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn" (Joh 14,13).

Hast du ernsthaft diese Worte gelesen: " Was ihr bitten werdet ... werde ich tun".

Wie kommt es, dass sich diese Verheißung bei uns nicht erfüllt?

Warum bringt so viel Erwartung so wenig Frucht?

Führen wir uns nur vor Augen, welche Tragweite die Worte Jesu haben, wenn sie wirklich wahr werden!

Jede Krankheit kann geheilt werden;

jeder Dämon kann ausgetrieben werden;

jeder Sünder, sei es ein Freund oder ein Verwandter, kann gerettet werden.

Denn schließlich sagte Jesus ja: "Was ihr bitten werdet ..." Wer wollte unseren Glauben davon abhalten, nach einer noch gewaltigeren Erfüllung zu streben?

Nicht nur jeder Mensch kann geheilt werden, sondern jede Stadt; nicht nur jeder Dämon kann ausgetrieben werden, sondern jede Gewalt, jeder Fürst kann vernichtet werden. Der Heilige Geist möchte uns helfen, dass unser Glaube aufwacht und diese Verheißung Christi ergreift !

Doch wie der reiche Jüngling wissen auch wir, dass uns etwas fehlt.

Wir fragen den Meister: " Was fehlt uns denn noch?"

Die oben zitierte Passage aus dem Johannesevangelium geht weiter:

"Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun. Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten ..." (Joh 14,14-15).

Jesus wird erst dann unsere Bitten spontan erhören, wenn wir seinen Bitten instinktiv gehorchen.

Dieser Gehorsam bereitet uns auf die Erfahrung vor, dass er in uns wohnt und seine Liebe darin zur Erfüllung kommt.

Es ist absolut entscheidend, ihm zu gehorchen, doch letztlich geht es Christus nicht nur um unseren Gehorsam, sondern um unsere Einheit mit ihm.

Er würde lieber in einer innigen Beziehung in den Herzen nur eines oder zweier seiner Diener wohnen, als zehntausend Diener zu haben, die ihn nur vom Hörensagen kennen.

Er ist auf unsere Liebe aus. Und was ist Liebe? Leidenschaftliche Sehnsucht nach dem Einssein.

"Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren" (Joh 14,21).

Gehorsam aus Liebe führt zu noch mehr Liebe; noch mehr Liebe führt letztendlich dazu, dass Christus unverhüllt in unseren Herzen offenbart wird.

" Ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren."

Lassen wir diese Worte immer wieder auf uns wirken!

Wecken wir unseren Geist, damit er die tiefe, heilige Sehnsucht erkennt, die hinter dieser Verheißung Christi steckt!

In diesen Worten wird das Herz Christi offenbar:
Seine Leidenschaft für seine Jünger und seine Sehnsucht nach ununterbrochener Gemeinschaft mit ihnen, die sie auf eine innige Beziehung zu ihm vorbereiten sollte, die über seine Auferstehung hinaus halten sollte.

In seinem Namen

"Innige Gemeinschaft mit Jesus", "mit Jesus eins sein" - was bedeuten diese Worte anderes, als dass die Einheit zwischen Christus und seiner Gemeinde eine neue Schöpfung hervor- gebracht hat, eine neue Spezies Mensch, die teils irdischer, teils himmlischer Natur ist.

Als solche haben wir Zugang zur Gegenwart Gottes;
dort treten wir ein für die Nöte der Menschen
und von dort aus kommen wir zu den Menschen als Botschafter Gottes, die ihnen sein Wort bringen und sie im Namen Christi anflehen, sich mit Gott versöhnen zu lassen.

Deshalb verheißt Jesus: "Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn. Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun" (Joh 14,13-14). Der Schlüssel zur Erfüllung dieser Verheißung Jesu sind die Worte "in meinem Namen". Man könnte sagen, alle Verheißungen Gottes sind gleichsam im Namen Jesus verpackt.

Der Name Jesu ist das göttliche und königliche Siegel des Herrn, seine Unterschrift auf unserem Marschbefehl.

Wenn wir in inniger Gemeinschaft eins mit ihm sind, machen wir uns auch eins mit ihm, was seine Ziele anbelangt.

Er sagte: "Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch" (Joh20,21).

Wenn wir nun von "unserem Gebet" sprechen, müssen wir deshalb eigentlich davon sprechen, dass es das Gebet Christi ist, das durch uns zum Vater geht.

Als jene, die Christus beauftragt und ausgesandt hat, das Erlösungswerk voranzutreiben, treten wir als irdische Repräsentanten Christi vor den Vater.

Sein "Name" ist identisch mit seiner Mission, nämlich die Verlorenen dieser Welt zu retten, die Verletzten zu heilen und die Dämonisierten zu befreien.

Wenn wir zu Gott kommen und den Namen Jesu gebrauchen haben wir immer Zutritt.

Wir repräsentieren Christus und seine irdischen Interessen.

Aufgrund der vollkommenen Beziehung zwischen Vater und Sohn brauchen wir keine erprobte, bewährte und lange Beziehung mit Gott, um sofort Zugang zu ihm zu bekommen.

Wir kommen zum Vater auf der Grundlage von Christi Beziehung zu ihm.

"Im Namen Jesu" zum Vater kommen heißt, die Kraft des Vaters empfangen, um die Ziele

Christi erreichen zu können.

Wenn wir im Namen Jesu kommen, geht es dabei darum, was Jesus will.

Das heißt eben nicht, dass ich alles, was ich möchte, erbitten und empfangen kann, es sei denn meine Anliegen entsprechen den Anliegen Jesu.

Ich kann nicht einfach ein selbstsüchtiges Gebet mit einer religiösen Schlussformel abschließen und dann erwarten, dass ich ungeachtet meiner Motive stets erhört werde. Nein.

Erst wenn unser Herz rein und echt für die Ziele und Absichten Jesu schlägt, werden unsere Gebete mit göttlicher Kraft aus himmlischen Ressourcen bestätigt werden.

Und was ist mit unseren persönlichen Anliegen? Jesus sagte, wenn wir zuerst nach dem Reich Gottes trachteten, würde alles, was wir für das Leben auf Erden bräuchten, automatisch hinzugetan werden (vgl. Mt 6,33).

Was ist das Reich Gottes?

Die sichtbare Demonstration des Heilsplans Jesu und seines Willens, alle Menschen zu retten.

Wir kommen zu dem Schluss, dass unsere Freude und Zuversicht im Gebet darauf basiert, dass Christus eine innige Beziehung mit dem Vater hat und wir uns auf der Grundlage des Namens Jesu dem Vater nähern.

Gegen den Feind

Die Worte "in seinem Namen" beziehen sich auch auf die Autorität, die Christus uns für den geistlichen Kampf gegeben hat.

Wir repräsentieren nicht nur die Interessen Christi vor dem Vater, sondern gebrauchen auch die Autorität seines Namens gegen den Feind und gegen alles, was sich den offenbarten Absichten Gottes widersetzt.

In seinem Namen wird sich jedes Knie beugen und jede Zunge bekennen, dass er Herr ist.

Wir sind Botschafter Christi. In der Welt werden jene Diplomaten zu Botschaftern berufen, die die Interessen ihrer Regierungen meisterlich zu vertreten wissen. Sie haben sich als vertrauenswürdig erwiesen; sie wissen, was ihre Regierung auf dem Herzen hat.

Wie fähig ein Botschafter ist, zeigt sich daran, wie gut er die Absichten seiner Herren repräsentieren kann. Weil der Abgesandte vom Regierenden ständig Anweisungen erhält, ist sein Wort genauso bindend wie das Wort des Regierenden selbst.

In vergleichbarer Weise werden wir durch unsere Einheit mit Christus darauf vorbereitet, seinen Willen widerzuspiegeln und seine Absichten zu repräsentieren. Ob wir nun mit dem Heilsplan und den Rettungsabsichten Jesu auf dem Herzen vor Gottes Thron treten oder die Bollwerke der Hölle attackieren - wir tun es in jedem Fall im Namen Jesu Christi!

Nun können wir erbitten, was wir wollen, und es wird uns zuteil werden, weil wir in der Autorität Jesu Christi kommen! Im Namen Jesu zu bleiben - das ist unser Ort der Bewahrung.